

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Anne Helm (LINKE) Dr. Bahar Haghanipour (GRÜNE)

vom 19. Januar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. Januar 2026)

zum Thema:

Berlins Umgang mit dem Gender Pay Gap: Mehr Schein als Sein?

und **Antwort** vom 9. Februar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. Februar 2026)

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung,
Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

Frau Abgeordnete Anna Helm (LINKE) und Frau Abgeordnete Dr. Bahar Haghanipour
(GRÜNE)

über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/24955
vom 19. Januar 2026
über Berlins Umgang mit dem Gender Pay Gap: Mehr Schein als Sein?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Aus dem Berichtsauftrag Nr. 161 „Sensibilisierungskampagne Gender Pay Gap“ im Rahmen der Haushaltsberatungen 2026/2027 geht aus der Antwort der Senatsverwaltung hervor, dass für die Umsetzung einer Sensibilisierungskampagne keine finanziellen Mittel etatisiert wurden. Ist dieser Sachstand weiterhin zutreffend oder wurden im Zuge der Schlussberatungen im parlamentarischen Haushaltsprozess für 2026 und/oder 2027 oder im Rahmen der Haushaltswirtschaft doch noch finanzielle Mittel bereitgestellt? Falls ja, wird um Angabe der Höhe der jeweils eingestellten Mittel sowie des entsprechenden Haushaltstitels für die Sensibilisierungskampagne zum Gender Pay Gap gebeten.

Zu 1.: Dieser Sachstand ist weiterhin zutreffend. Für die Umsetzung einer Sensibilisierungskampagne zum Gender Pay Gap wurden im Doppelhaushalt 2026/2027 keine finanziellen Mittel etatisiert.

2. Vor dem Hintergrund, dass die Sensibilisierungskampagne auf Antrag (Drs. 19/2280) der Koalitionsfraktionen von CDU und SPD anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März 2025 eingebracht wurde, wird gefragt, aus welchen Gründen dieser Antrag im Rahmen der Haushaltsberatungen keine Berücksichtigung gefunden hat?

Zu 2.: Die Entscheidung über die Bereitstellung von Haushaltsmitteln erfolgt im Rahmen des parlamentarischen Haushaltsprozesses durch den Haushaltsgesetzgeber. Die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) setzt diese Entscheidungen nun um.

Die SenASGIVA setzt kontinuierlich Maßnahmen zur Beseitigung des Gender Pay Gaps um. Bereits bestehende Gleichstellungsprojekte leisten einen wichtigen Beitrag zur Schließung der geschlechtsspezifischen Entgeltlücke. Dazu zählen unter anderem Beratungsangebote zur beruflichen Orientierung und Qualifizierung sowie Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Im Rahmen des Equal Pay Days und des Frauenmärz 2026 organisiert und unterstützt die SenASGIVA mehrere Veranstaltungen und Aktionen, die auf die Ursachen des Gender Pay Gaps aufmerksam machen und Lösungsansätze diskutieren. Darüber hinaus wird die Senatsverwaltung die EU-Entgelttransparenzrichtlinie auf Landesebene umsetzen, die einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung der Entgeltungleichheit leisten kann. Weitere Details hierzu sind in den Antworten zu den Fragen 6, 7 und 8 zu finden.

3. Welche finanziellen Aufwendungen wären nach Einschätzung der Senatsverwaltung bei einer Umsetzung der Sensibilisierungskampagne entsprechend den im Antrag (Drs. 19/2280) festgelegten Anforderungen zu erwarten?

Zu 3.: Nach Einschätzung der SenASGIVA wären finanzielle Aufwendungen in Höhe von voraussichtlich 250.000 bis 300.000 Euro bei einer Umsetzung der Sensibilisierungskampagne entsprechend den im Antrag (Drs. 19/2280) festgelegten Anforderungen zu erwarten.

4. Inwiefern hält die Senatsverwaltung eine Sensibilisierungskampagne der Zivilgesellschaft für ein angemessenes Instrument zur Verringerung der Entgeltungleichheit zwischen Männern und Frauen, obwohl diese maßgeblich auf strukturelle und rechtliche Defizite zurückzuführen ist und ohne verbindliche gesetzliche Regelungen nicht nachhaltig beseitigt werden kann?

Zu 4.: Sensibilisierungskampagnen werden von der Fachabteilung Frauen und Gleichstellung der SenASGIVA grundsätzlich als ein ergänzendes Instrument zur Verringerung der Entgeltungleichheit bewertet, ersetzen jedoch keine strukturellen und rechtlichen Maßnahmen. Sie kann dazu beitragen, Wissen über Ursachen und Folgen des Gender Pay Gaps zu vermitteln und Vorurteile abzubauen. Angesichts der überwiegend strukturellen und rechtlichen Ursachen der Entgeltungleichheit kann eine Sensibilisierungskampagne jedoch nur flankierend wirken. Vor diesem

Hintergrund hält es die Senatsverwaltung nur dann für sinnvoll, eine gezielte Kampagne begleitend zur Umsetzung der europäischen Entgelttransparenzrichtlinie und der Einführung neuer rechtlicher Vorgaben einzusetzen, um auf einer konkreten und aktuellen Rechtslage aufzubauen und deren Anwendung zu unterstützen.

5. Wie bewertet die Senatsverwaltung die derzeitige Informations-, Daten- und Erkenntnislage zu den Ursachen, Ausprägungen sowie kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen der Entgeltungleichheit zwischen Männern und Frauen in Berlin, insbesondere im Hinblick auf Datenqualität, Differenzierung innerhalb der Bezirke, zeitliche Vergleichbarkeit und Aussagekraft für politisches Handeln im Bezirk oder auf Landesebene?

Zu 5.: Nach Einschätzung der SenASGIVA ist die Informations- und Datenlage zur Entgeltungleichheit zwischen Frauen und Männern in Berlin auf Landesebene insgesamt als belastbar zu bewerten, weist jedoch in einzelnen Bereichen Einschränkungen auf. Zur Abbildung der Entgeltungleichheit stehen insbesondere die vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg veröffentlichten Auswertungen zum unbereinigten Gender Pay Gap zur Verfügung, die seit Januar 2022 auf Daten der monatlich durchgeführten Verdiensterhebung beruhen und eine kontinuierliche Beobachtung der Entwicklung auf Landesebene ermöglichen. Einschränkungen bestehen hinsichtlich der zeitlichen Vergleichbarkeit infolge methodischer Anpassungen in der Verdienststatistik seit dem Berichtsjahr 2022 sowie hinsichtlich der regionalen Differenzierung. Die bezirklichen Beauftragten (BCA) für Gute Arbeit erfragen regelmäßig aktuelle Zahlen aus dem Mikrozensus zu den Entgeltunterschieden zwischen Frauen und Männern auf Bezirksebene an. Aufgrund kleiner Fallzahlen und fehlender zusammenhängender Betrachtungen relevanter Indikatoren wie Alleinerziehenden-, Erwerbs-, Armuts- und Gesundheitsquoten ist die Aussagekraft der Daten begrenzt, was die Ableitung entsprechender Handlungsbedarfe und Maßnahmen auf Bezirksebene erschwert. Erkenntnisse zu strukturellen Ursachen der Entgeltungleichheit zwischen Frauen und Männern im Allgemeinen ergeben sich ergänzend aus weiteren amtlichen Statistiken, die Aussagen zu zentralen Einflussfaktoren wie Branchen- und Berufssegregation, Teilzeitquoten, Erwerbsunterbrechungen und der Repräsentanz in Führungspositionen erlauben. Bundesweite wissenschaftliche Studien zu kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen der Entgeltungleichheit ermöglichen aufgrund vergleichbarer Rahmenbedingungen grundlegende Rückschlüsse auch für Berlin und bilden eine wichtige Grundlage für gleichstellungspolitisches Handeln.

6. Mit welchen konkreten Maßnahmen, Aktionen und Formaten beteiligt sich die Senatsverwaltung 2026 sowie die Berliner Bezirke am Equal Pay Day und welche Initiativen sind zur Förderung der Entgelttransparenz vorgesehen?

Zu 6.: Im Jahr 2026 beteiligen sich die SenASGIVA sowie die Berliner Bezirke an verschiedenen Aktionen rund um den Equal Pay Day, um die Themen Entgeltgleichheit und -transparenz in der Öffentlichkeit zu thematisieren.

Die SenASGIVA informiert über Pressemitteilungen und Social-Media-Beiträge zu zentralen Aspekten der Entgeltgleichheit, insbesondere zum Gender Pay Gap in Berlin, zur Umsetzung der Entgelttransparenzrichtlinie, zur Förderung der Tarifbindung und zur Stärkung des Mindestlohns. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt unter dem diesjährigen Motto der bundesweiten Equal-Pay-Day-Kampagne des BPW Germany e. V. *„equal pay every day“*.

Die Abteilung Frauen und Gleichstellung der SenASGIVA organisiert am 06.03.2026 in Kooperation mit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Spandau und der Gleichstellungsbeauftragten Pankow eine Veranstaltung zur Umsetzung der EU-Entgelttransparenzrichtlinie und zu Entgeltgerechtigkeit im Rathaus Pankow. Die für Arbeit und Gleichstellung zuständige Staatssekretärin wird an der Fachtagung teilnehmen und am Fachgespräch mitwirken.

Ferner koordiniert die SenASGIVA die Umsetzung der EU-Entgelttransparenzrichtlinie im Land Berlin und wirkt damit auf eine Stärkung der Entgelttransparenz hin (siehe dazu die Ausführungen zu Frage 7).

In den Berliner Bezirken ist Folgendes geplant:

Treptow-Köpenick: Die Gleichstellungsbeauftragte des BA Treptow-Köpenick informiert die Öffentlichkeit über bezirks-, landes- und bundesweite Daten zu bestehenden Ursachen des Gender Pay Gaps. Das geschieht durch die Veröffentlichungen einer Pressemitteilung sowie Social-Media-Posts rund um das Thema. Außerdem wird vor dem Rathaus in Köpenick die Flagge zum Equal Pay Day gehisst und es werden Redebeiträge zum Thema gehalten.

Lichtenberg: Die Gleichstellungsbeauftragte des BA Lichtenberg informiert die Öffentlichkeit über bezirks-, landes- und bundesweite Daten zu bestehenden Ursachen des Gender Pay Gaps durch eine gemeinsame Aktion mit den Beauftragten für Gute Arbeit Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg und Pankow sowie der Gleichstellungsbeauftragten Friedrichshain-Kreuzberg am 27.02.2026 an der Ecke Frankfurter Allee/Möllendorffstraße. Hier sollen Frauen im öffentlichen Raum zu noch bestehenden Lohnungleichheiten aufgeklärt werden.

Charlottenburg-Wilmersdorf: Aufgrund der Abwesenheit der Gleichstellungsbeauftragten sind Maßnahmen, Aktionen und Formate nicht geplant. Zum Equal Pay Day wird die Flaggenhissung stattfinden.

Tempelhof-Schöneberg: Im Rahmen des Equal Pay Day wird die Fahne gehisst und es erfolgt eine aktive Öffentlichkeitsarbeit durch die Sozialen Medien und die Pressestelle. Am 23.02.2026 findet eine Lesung im Rathaus Schöneberg mit der Autorin Patricia Cammarata zum Thema Mental Load statt, zur der die Staatssekretärin für Arbeit und Gleichstellung eingeladen ist. Die Staatssekretärin wird im Rahmen der Veranstaltung ein Grußwort halten. Zudem findet am 06.03.2026 im Rahmen des Frauenmärz 2026 ganztätig im Rathaus Schöneberg der 4. Netzwerktag für Unternehmerinnen, Selbstständige und Gründerinnen statt, an dem auch die Senatorin für Wirtschaft teilnehmen und ein Grußwort beisteuern wird.

Mitte: Im BA Mitte werden mehrere kleinere Workshops zum Thema Frauen und Finanzbildung im Februar und März stattfinden. Ergänzend wird am Dienstag, dem 24.02.2026 die Equal-Pay-Day-Flagge gehisst.

Reinickendorf: Die Reinickendorfer Gleichstellungsbeauftragte informiert die Öffentlichkeit anhand einer Pressemitteilung zum Equal Pay Day. Zudem wird die Equal-Pay-Day-Flagge vor dem Rathaus gehisst.

Marzahn-Hellersdorf: Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf wird am 27.02.2026 die Equal - Pay-Day-Fahne hissen. Begleitend dazu wird es via Pressemitteilung und Social-Media-Beiträgen Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Lohngleichheit geben.

Pankow: In Pankow soll anlässlich des Equal Pay Day die Equal-Pay-Day-Flagge in einer gemeinsamen Aktion der Bezirksbürgermeisterin, der Stadträtin für Soziales und Gesundheit, der Beauftragten für Gute Arbeit und der Gleichstellungsbeauftragten gehisst werden. Die Hissung wird von einer Pressemitteilung begleitet.

Die Beauftragten für Gute Arbeit und für Gleichstellung der Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg und Pankow informieren gemeinsam die Öffentlichkeit an einem Infostand.

Die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Spandau und die Gleichstellungsbeauftragte Pankow organisieren gemeinsam mit der Abteilung Gleichstellung der SenASGIVA im März eine Veranstaltung zur Umsetzung der EU-Entgelttransparenzrichtlinie und zu Entgeltgerechtigkeit.

Spandau: Die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte des Bezirksamts Spandau informiert die Öffentlichkeit über bezirks-, landes- und bundesweite Daten zu bestehenden Ursachen des Gender Pay Gap durch Pressemitteilung, Social-Media-Posts sowie einer Rede bei der Equal-Pay-Soirée der Business and Professional Women Deutschland. Daneben organisiert sie in Zusammenarbeit mit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten des Bezirksamts Pankow und der Abteilung Frauen und Gleichstellung der SenASGIVA eine Veranstaltung zur Umsetzung der EU-Entgelttransparenzrichtlinie im März.

Neukölln: Neukölln beteiligt sich an der bundesweiten Fahnenaktion und informiert die Öffentlichkeit per Social Media und Pressemitteilung. Im Foyer des Rathauses gibt es ein Ausstellungsmodul mit Informationen und Werbeträgern und im Neuköllner Frauenmärz finden zum Thema Veranstaltungen statt.

Steglitz-Zehlendorf: Im Bezirk wird zum Equal Pay Day die Fahne vor dem Rathaus Zehlendorf gehisst. Außerdem werden per Social-Media Informationen über das Thema Entgeltgleichheit verbreitet. Weiterhin werden die Themen berufliche Gleichstellung im Rahmen des bezirklichen Unternehmerinnennetzwerks Connecting Women behandelt.

Friedrichshain-Kreuzberg: Am 27.02.2026 wird vor dem Rathaus in Friedrichshain die Equal-Pay-Day-Fahne gehisst und es werden weitere Aktionen durchgeführt, um auf das Thema aufmerksam zu machen.

7. Wie gestaltet die Senatsverwaltung die Umsetzung der EU-Lohntransparenzrichtlinie auf Landesebene, welche konkreten Maßnahmen sind zur Herstellung von Lohngerechtigkeit im öffentlichen Dienst des Landes Berlin vorgesehen, und mit welchen landesspezifischen Instrumenten sollen strukturelle Lohnunterschiede in Berlin wirksam abgebaut werden?

Zu 7.: Adressat der EU-Entgelttransparenzrichtlinie (Richtlinie (EU) 2023/970) ist der Bund als Mitgliedsstaat der Europäischen Union. Die Pflicht zur Umsetzung von EU-Richtlinien richtet sich nach der innerstaatlichen Gesetzgebungskompetenz und kann je nach Regelungsgegenstand in die Zuständigkeit des Bundes oder der Länder fallen. Im Fall der Entgelttransparenzrichtlinie folgt die Zuständigkeit für die Umsetzung der Richtlinie aus Art. 72 Abs. 1 Nr. 12 GG (Kompetenz zur Regelung des Arbeitsrechts) und Art. 72 Abs. 1 Nr. 27 GG (Statuskompetenz). In diesem Bereich haben die Länder eine Befugnis zum Treffen eigener Landesregelungen nur, solange und soweit der Bund von seiner Gesetzgebungskompetenz nicht Gebrauch gemacht hat. Dementsprechend ist die gesetzliche Umsetzung der Entgelttransparenzrichtlinie auf Landesebene im Rahmen der

Umsetzungsfrist davon abhängig, in welchem Umfang der Bund die Richtlinie umsetzt. Das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) hat angekündigt, Anfang 2026 ein Gesetzgebungsverfahren zur Umsetzung der Richtlinie einzuleiten. Der Inhalt des Bundesumsetzungsgesetzes ist bisher nicht bekannt, sodass sich der konkrete Handlungsbedarf für das Land Berlin zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollumfassend ableiten lässt. Die Senatsverwaltung geht jedenfalls davon aus, dass zur Erfüllung der in der Richtlinie vorgesehenen Auskunft- und Berichtspflichten auf Landesebene neue Verfahren sowie datentechnische Anpassungen zur qualitativen Verbesserung der vorhandenen Entgeltdaten auf der Landesebene erforderlich sein werden. Hierzu haben erste vorbereitende Gespräche und Abstimmungen mit den zuständigen Stellen stattgefunden.

8. Welche Vorhaben und Veranstaltungsformate planen bzw. unterstützen die Senatsverwaltung sowie die Berliner Bezirke anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März 2026, und gibt es ein übergeordnetes politisches Motto oder eine thematische Leitlinie, unter der diese Aktivitäten stattfinden?

Zu 8.: Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März 2026 planen und unterstützen die Senatsverwaltungen sowie die Berliner Bezirke verschiedene Aktivitäten, die unter dem übergeordneten Ziel stehen, die Gleichstellung von Frauen sichtbar zu fördern und die Vernetzung relevanter Akteurinnen und Initiativen zu stärken.

Die Senatsverwaltungen und Bezirke entscheiden unabhängig über ihre Schwerpunktsetzungen und Aktivitäten anlässlich des Internationalen Frauentages.

Die SenASGIVA verleiht anlässlich des Internationalen Frauentages den Berliner Frauenpreis. Die unabhängige Jury hat in diesem Jahr entschieden, die sechs Gründerinnen der FC Viktoria 1889 Berlin Frauen-Fußball GmbH für ihren herausragenden Einsatz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen im Fußball auszuzeichnen. Senatorin Cansel Kiziltepe wird den Berliner Frauenpreis im Rahmen einer Festveranstaltung am Montag, den 09.03.2026 im Roten Rathaus Berlin überreichen.

Die Berliner Beratungsstelle Berufskrankheiten der SenASGIVA organisiert am 06.03.2026 in Kooperation mit der Postviral-Beratung Berlin, die von der SenWGP gefördert wird, eine Online-Veranstaltung *„Post-COVID hat ein Geschlecht – Neueste Erkenntnisse und aktuelle Herausforderungen für Betroffene“*.

In den Berliner Bezirken ist Folgendes geplant:

Treptow-Köpenick: Die Gleichstellungsbeauftragte in Treptow-Köpenick organisiert im Rahmen des 08.03.2026 den „Feministischen März“, bei dem sich Projekte aus dem Bezirk mit ca. 20 Veranstaltungen zu gleichstellungspolitischen Themen beteiligen. Im Rahmen des Feministischen März werden Veranstaltungen verschiedener Projekte und Akteurinnen und Akteuren gebündelt auf der Webseite der Gleichstellungsbeauftragten beworben. Die Gleichstellungsbeauftragte veranstaltet zudem in Kooperation mit den Bibliotheken eine Lesung zum Thema Care Arbeit.

Zudem findet im März die Filmreihe „Keine Wurzeln, nur Flügel“ zu postmigrantischen und feministischen Themen als Kooperation mit dem Bereich Integration und Partizipation und Akteurinnen und Akteuren aus dem Bezirk statt.

Lichtenberg: Die Gleichstellungsbeauftragte organisiert vom 01.03.2026 bis 08.03.2026 die Lichtenberger Frauenwoche unter dem Motto „Sicherheit. Selbstbestimmung. Sichtbarkeit. Für alle Frauen*!“ mit 30 Veranstaltungen zu diversen gleichstellungspolitischen Themen.

Charlottenburg-Wilmersdorf: Zum Internationalen Frauentag wird die Flaggenhissung stattfinden.

Tempelhof-Schöneberg: Der Frauenmärz im Bezirk steht 2026 unter dem Motto „Frauen überwinden Grenzen“. Daran orientieren sich die rund fünfzig bezirklichen Veranstaltungen.

Mitte: Aufgrund der Nachwirkungen der Haushaltssperre und der geringen Mittel für Veranstaltungen können nur wenige Angebote umgesetzt werden. Diese werden auf der Internetseite veröffentlicht werden.

Reinickendorf: In Reinickendorf finden rund um den 08.03.2026 die „Feministischen Wochen Reinickendorf“ statt. Die Reinickendorfer Gleichstellungsbeauftragte sammelt die bezirklichen Veranstaltungen, bewirbt diese und informiert die Öffentlichkeit über eine Pressemitteilung und Social-Media-Beiträge. Zudem wird die bezirkliche Notfallkarte am 08.03.2026 veröffentlicht, vorgestellt und versendet.

Marzahn-Hellersdorf: In Marzahn-Hellersdorf findet der Aktionsmonat „FrauenMärz Marzahn-Hellersdorf 2026“ statt. Träger und Vereine sind aufgerufen, sich mit Veranstaltungen oder Aktionen zu beteiligen. Das Gleichstellungsbüro ruft auf und erstellt

das Programm unter dem Aufruf: Gemeinsam für Respekt und Gleichstellung. Es sind rund 50 Veranstaltungen und Aktionen von Ende Februar bis Anfang April geplant. Zusätzlich werden unterschiedliche Formate durch das Bezirksamt unterstützt und umgesetzt, dazu zählen die traditionelle Kundgebung „Rosen für Clara“, eine Filmvorführung „Ein Tag ohne Frauen“, ein Vortrag mit Podiumsdiskussion zum Thema Vereinbarkeit in der Kommunalpolitik und ein Stadtspaziergang zum Thema „Frauen in Marzahn“. Das vollständige Programm wird auf der Website des Bezirksamts ab Mitte Februar abrufbar sein.

Pankow: Die Gleichstellungsbeauftragte sammelt die im März stattfindenden bezirklichen Veranstaltungen mit Bezug zum Internationalen Frauentag, um sie in einem Programm zusammenzustellen und über geeignete Kanäle bekannt zu machen. An den Aktionen sind Vertreterinnen und Vertreter aus Zivilgesellschaft und Verwaltung im Bezirk beteiligt. Die Gleichstellungsbeauftragte ist bei einigen Veranstaltungen aktiv eingebunden bzw. organisiert sie selbst (z. B. Buchlesung).

Spandau: Die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte organisiert um den 08.03.2026 herum den Spandauer Mädchen und Frauenmärz (Teil des Spandauer Aktionsmärzes mit den Internationalen Wochen gegen Rassismus), mit 50 bis 60 Veranstaltungen zu diversen gleichstellungspolitischen Themen.

Neukölln: Anlässlich des Internationalen Frauentages gibt es wieder den Neuköllner Frauenmärz von der Gleichstellungsbeauftragten und dem Netzwerk Frauen in Neukölln. Die Veranstaltungen und Kooperationen konnten seit Initiierung des Neuköllner Frauenmärzes im Jahr 2016 verdreifacht werden. Im Frauenmärz gibt es in Kooperation mit dem Cineplex-Kino in den Neukölln-Arcaden eine Frauenfilmreihe.

Steglitz-Zehlendorf: Die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte organisiert um den 8. März herum einen Aktionsmonat. Hierzu werden bezirkliche Veranstaltungen in einem Programm zusammengestellt und über geeignete Kanäle bekannt gemacht. Auch ohne offizielles Motto setzen die Veranstaltungen der Frauenbeauftragten Impulse in den Bereichen politische Repräsentation von Frauen und Frauengesundheit.

Friedrichshain-Kreuzberg: Die Gleichstellungsbeauftragte erstellt den Veranstaltungskalender „Feministischer März“, indem zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen rund um den 08.03.2026 veröffentlicht werden. Organisatorinnen und

Organisatoren der Veranstaltungen sind Akteurinnen und Akteure aus der bezirklichen Verwaltung und Zivilgesellschaft. Zusätzlich ist weitere Öffentlichkeitsarbeit geplant.

9. Gibt es ein geordnetes Verfahren zur jährlichen Vorbereitung und Koordinierung der politischen Begleitung des Equal Pay Days oder des Internationalen Frauentags durch den Senat?

Zu 9.: Die Senatsverwaltungen und die Berliner Bezirke planen und organisieren ihre Beiträge und Maßnahmen anlässlich des Internationalen Frauentages eigenverantwortlich im Rahmen ihrer fachlichen Zuständigkeiten.

Die jährliche Vorbereitung und Koordinierung der politischen Begleitung des Equal Pay Days erfolgt nach einem etablierten, geordneten Verfahren. Die Senatsverwaltung nutzt diese Anlässe regelmäßig, um im Rahmen eigener Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere durch Pressemitteilungen und Social-Media-Beiträge, auf gleichstellungspolitische Themen aufmerksam zu machen.

Die Planung und Umsetzung von Aktionen im Rahmen des Equal Pay Days erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Berliner Bezirke (LAG), um Kooperationsveranstaltungen zu planen und finanziell zu unterstützen. Die Senatorin für Frauen und Gleichstellung sowie die zuständige Staatssekretärin nehmen regelmäßig an den Veranstaltungen teil und begleiten diese politisch.

Auf diese Weise wird gewährleistet, dass Gleichstellungsthemen auf Landes- und Bezirksebene sichtbar vertreten und die Maßnahmen des Senats koordiniert umgesetzt werden.

Berlin, den 09. Februar 2026

In Vertretung

Micha Klapp

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung,
Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung